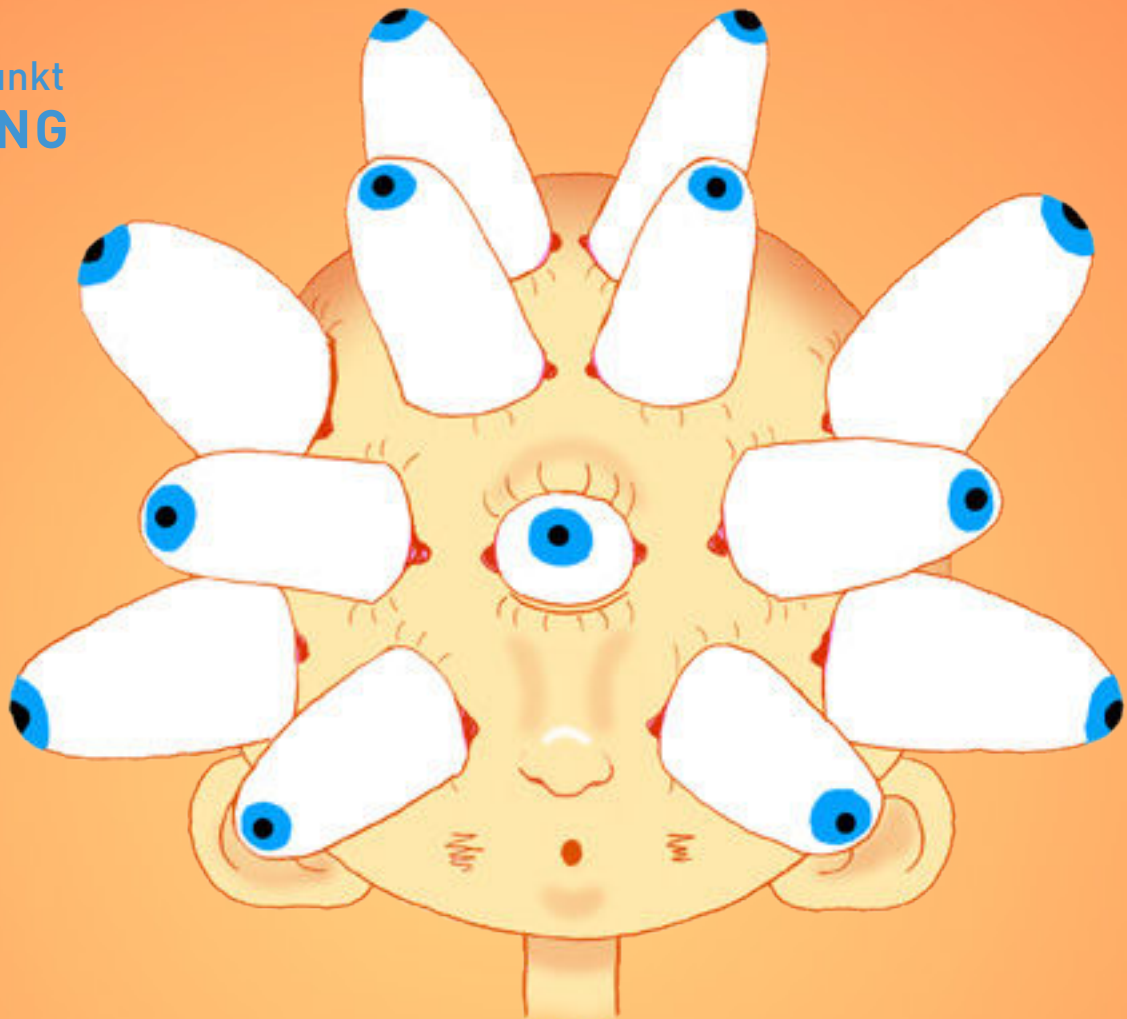


März/April 2020

# OPUS

Das Kulturmagazin der Großregion

Schwerpunkt  
**BILDUNG**



Centre Pompidou Metz  
**DES MONDES CONSTRUITS**  
*Philippe Hoch*

**Staunen und Neugier als  
Triebfedern der Bildung**  
*Rainer Paris*

**Ein modernes, konkurrenz-  
fähiges Kongresszentrum**  
*Kurt Bohr*

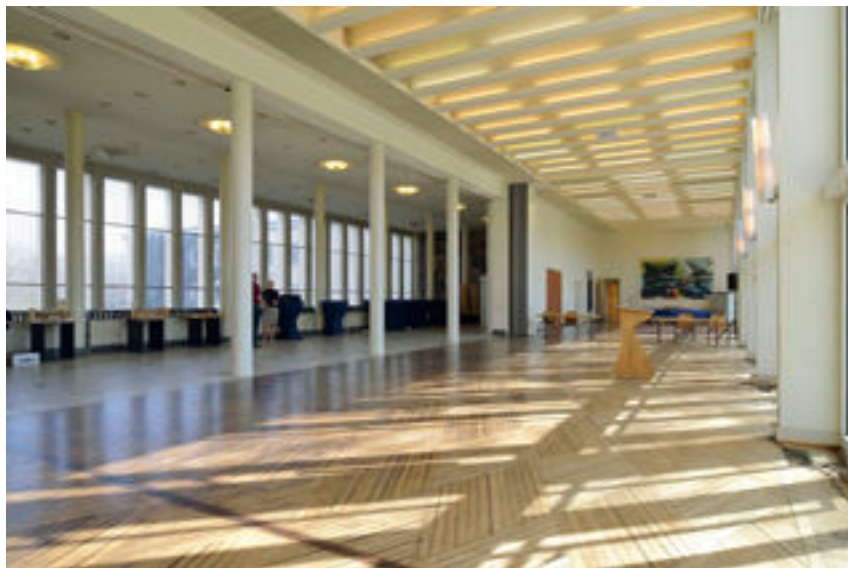
Saarlandmuseum  
**Italienische Meisterwerke  
des 13. bis 15. Jahrhunderts**  
*Bülent Gündüz*

**Interview mit den Bildungs-  
ministerinnen aus Rheinland-Pfalz  
und dem Saarland** *Kurt Bohr*



## Was von großen Träumen übrig blieb

Eine fesselnde Dokumentation zum Saarbrücker „Pingusson-Bau“



Innenansicht des Pingusson-Baus © Gemeinfrei

Der Architekt Georges-Henri Pingusson hatte Großes vor mit dem Saarbrücken der Nachkriegszeit. Die Hauptstadt des damals weitgehend unabhängigen Saargebietes unter französischer Verwaltung sollte nach den Plänen des stark von Le Corbusier beeinflussten Baumeisters ein futuristisches Stadtbild im Stil des „Mouvement Moderne“ erhalten. Immerhin war Saarbrücken als Kapitale der neu geschaffenen Montanunion im Gespräch. Aus den Plänen wurde jedoch nichts. Weder wurde Saarbrücken zum Zentrum

des Vorläufers der Europäischen Gemeinschaft noch war es Pingusson vergönnt, seine kühnen Visionen zu realisieren. Einzig den Bau der ehemaligen französischen Botschaft konnte der Architekt in den 1950er Jahren nach seinen Vorstellungen in die Tat umsetzen; sie zählt zu seinen bedeutendsten Bauten. Der markante „Pingusson-Bau“ beherbergte später lange Zeit das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes und steht wegen Bauschäden seit einiger Zeit leer. Die kostspielige Zukunft des denkmalgeschütz-

ten Gebäudes ist ungewiss und wird derzeit in der saarländischen Kulturszene heiß diskutiert.

Mit der Publikation „Die französische Botschaft im Saarland – L’Ambassade de France en Sarre von/de Georges-Henri Pingusson“ veröffentlichte der Deutsche Werkbund Saarland den ersten Band als Nachtrag zur Ausstellung „Resonanzen. Architektur im Aufbruch zu Europa – Architectures aux origines de l’Europe 1945 – 1965“. Sie war 2018 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes und dem K8 Institut für strategische Ästhetik als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr gezeigt worden. In dem reich illustrierten Band mit Textbeiträgen unter anderem von Axel Boecker, Benoît Carriet und Opus-Redakteurin Marlen Dittmann, die auch für die Konzeption verantwortlich zeichnet, wird der „Pingusson-Bau“ umfassend dokumentiert und bisher unbekannte Erkenntnisse, etwa zur Baugeschichte und zum Garten, werden enthüllt.

Die Publikation ist beim Deutschen Werkbund Saarland und über das Institut für aktuelle Kunst erhältlich.

*Thomas Wolter*  
deutscher-werkbund.de  
institut-aktuelle-kunst.de

## Leuchte mit Pfiff



Die moderne LED-Leuchte aus Aluminium in hochwertiger Haptik und mit Akku ist ein echter Hingucker, dazu auch überaus praktisch. Stufenlos dimmbar, kann sie in der Wohnung gute Dienste tun. Aber dank ihres Spritzwasserschutzes (IP54)

ist sie auch geeignet für Balkon, Garten und Terrasse.

Gesehen bei miori in Saarbrücken-Brebach.

miori.de

red.

Vielseitig verwendbare Tischleuchte © sompex